



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

56. JAHRGANG / HALLE (SAALE), 20. NOVEMBER 1931 / Nummer 47

Wann und wie einkaufen?

Vom Verband der Grossisten des Edelmetallgewerbes wird uns geschrieben:

Wenn man den augenblicklichen Geschäftsgang in unserem Einzelhandel betrachtet, so läuft vielleicht ein Vertreter des Großhandels, der in solchen Zeiten von der bevorstehenden Weihnachtsfreude sprechen will, Gefahr, daß die Leser dies als Ironie auffassen. Bedrückt und bedrängt sehen die meisten voller Sorgen dem schweren Winter entgegen und sehen noch gar keine Anhaltspunkte für den Abbau der zahllosen, auf ihren Geschäften ruhenden behördlichen Belastungen. Wer, wie bei uns im Edelmetallgewerbe, aber die Bedeutung des Weihnachtsgeschäftes für den Gesamtumsatz eines Jahres im Einzelhandel kennt, begeht einen großen Fehler, wollte er sich auf die augenblickliche Stimmung verlassen und darauf die Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschäft abstellen.

Es ist schon bei anderer Gelegenheit anlässlich der Juli-Krise von einer Seite, die dem Großhandel nahesteht, darauf hingewiesen worden, daß die augenblicklichen Zeiten viel Ähnliches mit denen um und kurz nach Kriegsausbruch haben. Wie in schweren Kriegszeiten wird man sich in den augenblicklichen Notzeiten vielfach danach sehnen, einmal um das Fest herum die Alltagsorgen von sich abzuschütteln und im Kreise seiner nächsten Familienangehörigen Weihnachtsfreude möglichst intensiv zu empfinden. Der Wunsch, einmal seinen Mitmenschen in Geschenkform eine kleine Freude zu machen, ist gerade in Deutschland in diesem Jahre besonders dadurch gegeben, daß die Abhebungen des sparenden Publikums bei den Sparkassen unter den Auswirkungen der Bankenkrise noch bis in die letzten Wochen hinein angehalten haben und die Annahme naheliegt, daß das abgehobene Geld mehr oder weniger in den Weihnachtswochen seinen Weg wieder zurück in die Einzelhandelsgeschäfte finden wird.

Daß das kaufende Publikum bei der Anlage seines Geldes zu Geschenkzwecken demjenigen Geschenk den Vorzug geben wird, das von Dauer und Wert ist, dafür sprechen auch die Erfahrungen der hinter uns liegenden Monate, wo unter dem unmittelbaren Eindruck der Bankenkrise, wenn auch nur vorübergehend, eine merkliche Belebung des Geschäftes in allen Ausstattungs- und Einrichtungsgegenständen, aber auch Schmuckwaren, zu bemerken war. Schmuckwaren sind zudem immer Geschenkartikel gewesen, mit denen man Freude bereitet hat.

Wieviel mehr erst zu diesem Weihnachtsfest, dessen Grundgedanke doch nach dem Gesagten sein sollte, Freude zu empfinden und Freude zu bereiten.

In Zeiten, so schwer wie den heutigen, wird sich eine richtige Feststimmung voraussichtlich erst im letzten Augenblick entwickeln. Mehr noch, als es schon im vergangenen Jahre der Fall gewesen ist, wird man also damit rechnen müssen, daß das Weihnachtsgeschäft nicht frühzeitig, dafür aber schlagartig einsetzen wird. Das erfordert aber vom Einzelhandel mannigfache Vorbereitungen im Sinne einer rechtzeitigen Bedarfseindeckung, die schon deswegen in diesem Jahre frühzeitig einsetzen muß, weil nach dem Gesagten der Einzelhandel nichts unversucht lassen sollte, das kaufende Publikum mit allen Mitteln darauf zu lenken, daß Weihnachten Tage der Ablenkung von den Sorgen des Alltags bringen soll. Rechtzeitige Bedarfseindeckung ist auch deswegen am Platze, weil infolge der fortschreitenden Produktionseinschränkung der Industrie in Verbindung mit der Verkleinerung der Warenlager beim Handel die für das Weihnachtsfest zur Verfügung stehende Ware knapper ist als in den Vorjahren.

Soweit noch Ware am Lager des Einzelhandels selbst vorhanden ist, ist es vielleicht auch nicht die „richtige“, und es wird beim diesjährigen Weihnachtsgeschäft doch sehr darauf ankommen, dem Publikum das „Richtige in Geschenkartikeln“ in Preislage, in der Qualität und vor allem der Wahl der Artikel nahezubringen. Das „Richtige“ für sein Warenlager kann der Einzelhändler sich aber für Weihnachten nur sichern, wenn er seine Bedarfseindeckung bei den bewährten Bezugsquellen des Großhandels rechtzeitig vornimmt, also keine Gefahr läuft, daß durch zu langes Warten die von ihm benötigte Ware bereits beim Großhandel vergriffen ist. Nur dadurch verschafft auch der Einzelhandel dem Großhandel größere Sicherheit bei dessen eigenen Dispositionen.

Soll sich sodann das Weihnachtsgeschäft auch für den Großhandel einigermaßen rationell auswirken, so wird dieser natürlich daran denken müssen, in der Gewährung von Auswahlen sich in diesem Jahre die größte Beschränkung aufzuerlegen. Der Großhändler, der auch aus verkleinertem Warenlager die Bedarfseindeckung seiner Kunden in diesem Jahre sicherstellen muß, hat jedenfalls den dringenden Wunsch, während des Weihnachtsgeschäftes diejenigen Kunden, die bei ihm auf feste Rechnung kaufen, bevorzugt zu beliefern. Angesichts